

Montag, 30. Juni 2008

## **Liebe Verwandte, liebe Spender,**

Unsere „gemeinsame“ Reise auf dem flotten Erdball (30km/s) um die Sonne, erreicht langsam ihr Ende.

Sie begann für uns Zivis mit sommerlichen Temperaturen am Frankfurter Flughafen, Juli 2007, 18 Stunden Flug gen Süden, und schon befanden wir uns im eisigen Winter Chiles. Nun haben wir bald ein Jahr in Chile verbracht. Auf unserer „gemeinsamen“ Reise beinahe 1 Milliarde Kilometer im Weltall gedreht. So freue ich mich jetzt, dem chilenischen Winter zu entfliehen und in den deutschen Sommer fliegen zu können.

### Man hat sich an das Leben angepasst.

Obwohl es kalt ist (draußen und auch im Haus), dass man sich in Winterjacke und Wollmütze warm einpacken muss, erscheint mir der vorige Winter wesentlich kälter.

Der sichtbare Atem beim Aufstehen und Schlafengehen, wird noch belächelt, doch es äußert sich kein Erstaunen mehr. Die gefährliche Kreuzspinne, vor der wir anfangs vor Schreck in die Höhe sprangen, lebt harmonisch als Untermieter mit.

Doch es gibt zwei Dinge, die mich tagtäglich noch erstaunen lassen, das ist die zottelige, nun schneebedeckte Andenkordilliere, welche uns hier so herrlich flankiert. Des Weiteren, die Preise der Früchte und des Gemüses, für umgerechnet 3 Euro kauft man auf dem Markt gesunde Verpflegung für eine ganze Woche. Ein Paradies für Vegetarier oder gar Veganer.

Es hat sich viel verändert in der Projektvielfalt.. Die Casa Acogida, Heim für die Kleinsten, wurde aus finanziellen Gründen geschlossen. Die Arbeit in der Divina Provedencia kann aus uns nicht nachvollziehbaren Gründen nicht weiter geführt werden.

Bei mir fiel als Einziger kein Projekt weg. Doch meine Soziusse hatten auf einmal viel weniger Arbeit und machten sich auf die Suche nach weiteren sozialen Projekten, welche unsere Hilfe dringend gebrauchen können.

Gefunden haben wir das „Hogar de Cristo“, es ist ein ambulantes Altersheim. Die älteren Herren wohnen zwar in ihren eigenen Wohnungen, doch spielt sich ihr Leben hauptsächlich in dem Heim ab. Dort haben sie ihre Freunde zum Domino spielen, sowie gibt es dort regelmäßig um 12 Uhr Mittagessen. Unsere Aufgabe ist es nun, bei der Essensausgabe zu helfen, mit ihnen Karten zu spielen, oder meine Lieblingsbeschäftigung, ihnen beim Geschichtenerzählen zuzuhören und zu diskutieren. Diese sympathischen Männer sind laufende Geschichtsbücher.

Eine weitere Aufgabe des „Hogar de Cristos“ ist es, Obdachlose in der Nacht, mit einem Kaffee und Sandwich, aufzusuchen und ihnen ein Bett im Heim anzubieten. Dies ist bei Temperaturen gegen 0 Grad lebensrettend. Leider hatte ich noch nicht die Möglichkeit, Nachts dies mitzuerleben.

Das zweite neue Projekt ist das „Liceo de San Felipe“. Es ist eine sehr arme Schule, die zu den fünf schlechtesten Einrichtungen ganz Chiles gehört. Auf den ersten Blick erkennt man die Armut daran, dass sich nicht alle Schüler die in Chile obligatorische Schuluniform leisten können. Zurzeit schauen wir, wie unsere Tätigkeit aussehen könnte. Ich glaube, eine große Unterstützung wäre freiwillige Nachhilfe nach der

Schule. Mit unserem dortigen Koordinator stehen wir im direkten Kontakt, um eine geeignete und unterstützende Nische für die Zivildienstleistende zu finden.

Da mit der Divina Provedencia leider das Hauptprojekt der Mädchen verloren gegangen ist, mussten wir dafür auch Ersatz suchen. Schließlich fanden wir das „Buen Pastor“ in San Felipe passend. Es ist ein von Nonnen geführtes Heim, indem etwa 35 Mädchen wohnen.

Wie schon oben erwähnt hat sich für mich nichts verändert, weiterhin gehe ich dienstags, mittwochs und freitags ins Pablo VI. Die restlichen Tage bin ich in der Casa de Jovenes. Natürlich hat sich in beiden Projekten viel getan.

### **Casa de Jovenes:**

Unser Hauptprojekt funktioniert derzeit sehr gut und es macht Spaß mit den Jungs zu arbeiten. Dies liegt vor allem an dem engeren Verhältnis zu ihnen. Zweimal in der Woche nehmen wir sie mit zu der „offenen Schule“. Dies ist ein Freizeitprojekt des Staates. In einer Sporthalle kümmert sich ein ehemaliger Casa-Bewohner, Andres (nun angestellter Sportlehrer) um die Jugendlichen, spielt Fußball, Basketball oder Tischtennis mit ihnen. Der Staat finanziert dies, jedoch nur bei ausreichender Nachfrage seitens der Jugendlichen. Für uns ist das eine ideale Gelegenheit, mit den Jungs Sport zu betreiben und sie mit weiteren Jugendlichen in Kontakt zu bringen. Nebenbei sorgen wir noch dafür, dass immer ausreichend Jugendliche anwesend sind und ermöglichen damit die Fortsetzung des Projekts.

Innerhalb der letzten zwei Monate haben wir wieder Nachwuchs bekommen. Interessanterweise konnten wir die kleinen Brüder (13) von zwei derzeitigen Casabewohnern willkommen heißen. Dies lässt auf die zerrütteten Verhältnisse der Familie schließen. Alexis's (er lebt seit länger Zeit in der Casa) Eltern wohnen in einem unscheinbaren Lehmhaus mit einem Zimmer und keinen Fenstern. In diesem kleinem Zimmer liegen vier Matratzen, ihre Anzihsachen und natürlich ein Fernseher findet auch seinen Platz. Die Küche befindet sich außerhalb im Patio. Sie wird von vier Familien benutzt. Diese Wohnsituation ist zwar nicht mehr üblich in Chile, doch gibt es sie weiterhin. Alexis Eltern sind beide arbeitslos, sein Vater ist alt und ungebildet, seine Mutter hat ein psychisches Problem.

Alle Jugendlichen der „Casa de Jovenes“ besuchen die Schule mit unterschiedlichsten Resultaten. Manche benehmen sich vorbildlich, werden von ihren Lehrern gelobt, wohingegen andere tagweise, wegen schlechten Benehmens, früher aus der Schule zurückkommen. Zum Glück kommen sie dann zur Nachhilfestunde, wo wir eigentlich nur noch Mathe üben. Die Jungs haben dort erhebliche Probleme. Die neuen Freiwilligen brauchen sich nicht zu fürchten, mit mäßigen Mathekenntnissen kommt man hier sehr gut zurecht. Es hapert hier meistens schon beim Ein-Mal-Eins. Dank meiner Eltern, ist die Casa nun um ein Gesellschaftsspiel „Risikio“ reicher. Mit den Jungs spielen wir häufiger um die „Weltherrschaft“, danach noch einmal. Schließlich wollen sie noch eine Partie, welche wir müde von drei Stunden Spiel nicht mehr mitmachen. Genauso verlief es mit dem Spiel „Siedler“, welches wir mit hier eigens aus Holz bauten.

Ich bin froh, dass die Jungs viel mit uns unternehmen. Darüber verbesserte sich unser Verhältnis merklich. Sie vertrauen uns ihre Probleme an, umarmen uns wie einen großen Bruder und nehmen vermehrt an unseren Ausflügen teil. Unsere gemeinsame Wanderung in die Berge war wunderbar. Zusammen, einander krampfhaft festhaltend,

sind wir in die Tiefe einer alten Mine gestiegen. Ohne Lampe, konnte man nicht die eigene Hand vor den Augen erblicken. So erschrakten wir fürchterlich, als wir kurz vor uns seltsame Geräusche vernahmen. Mit Licht erkannten wir schließlich den Übeltäter, eine häßliche Ratte, die wahrscheinlich noch mehr Angst hatte als wir und schnell in dem nächsten Loch verschwand. Abends spielten wir im Umkreis des Lagerfeuers Verstecken und ließen den Tag in einer gesprächigen Runde ums knisternde Lagerfeuer ausklingen.

Letztes Wochenende haben wir unser Abschiedsfußballturnier veranstaltet. Überraschenderweise wurden wir „Deutschen“ sogar Zweiter. Was mich jedoch noch viel mehr gefreut hat, war, dass die Jungs sich nachher für das Turnier bedankt haben. Auch haben sie es ohne Murren ertragen, eine Stunde nach Hause laufen zu müssen, da Geld für den Bus fehlte.

Jetzt sind es nur noch zwei Wochen bis zum Flug, diese möchten wir intensiv mit ihnen verbringen. Am Wochenende bringen wir sie mit dem Projekt Villa Industrial (Armutsviertel) in den Schnee. Viele haben ihn gesehen, doch hatten weder die Möglichkeit ihn zu anfassen und darin rumzutollen.. Das wird unser letzter Ausflug sein. Mir wird der Abschied sicher nicht leicht fallen.



(-Abschieds Fußballturnier im Pablo VI -)

### **Pablo VI**

Im Pablo VI hat sich eine Menge getan. Sie haben bei einer Ausschreibung von CODELCO gewonnen. CODELCO ist der größte Kupferhersteller der Welt, er gehört zu 100% dem Staat. Allende verstaatlichte mehrere amerikanische Firmen 1971, daraus entstand der Konzern. Dazu gehört auch die „Chucicamata“, der größte Kupfertagebau der Welt. Sie ist unvorstellbar groß, misst 4,3 Kilometer Länge und 3 Km Breite, sowie 850 Meter Tiefe. (Foto s.u.). Der Konzern engagiert sich vermehrt für den sozialen Sektor in Chile. So haben sie das Programm „Buen Vecino“ gegründet. Hierbei hat das Heim „Pablo VI“ eine Preuniversidad für ein Jahr geschenkt bekommen. In der Preuniversidad, kann man das fürs Studium benötigende PSU nachmachen. Es hört sich

seltsam an, eine Schule geschenkt zu bekommen, doch nun können die Heimjungen umsonst ihr PSU nachmachen. Dies ist wunderbar, da vier Jungs ihr PSU letztes Jahr nicht zufriedenstellend bestanden. Man benötigt eine hohe Punktzahl, um Hilfe durch Stipendien zu erhalten.



(Chucicamata: größter Tagebau der Welt- Atacama Wüste)

Des Weiteren arbeiten zwei Studenten aus dem Pablo VI als Lehrer in der Preuniversidad und verdienen sich ein Nebengehalt. Zusätzlich erhalten sie von CODELCO die Möglichkeit Sportkurse anzubieten. Die Geräte und Bälle wurden gestiftet. Zum Beispiel führt ein weiterer Student den Volleyballkurs und erhält dafür vom Konzern umgerechnet 80 Euro monatlich. Dies ist wirklich eine fantastische Möglichkeit, das Leben der Kinder in dem Heim attraktiver zu gestalten. Nur Schade, dass dieses Projekt nur ein Jahr lang andauert.

Meine Arbeit im Heim hat sich etwas verändert. Ich begleite seit einiger Zeit vermehrt die Sozialarbeiterin. Sie besucht die Familien der Kinder und schaut, ob deren Situation so stabil ist, dass das Heimkind am Wochenende oder gänzlich sein Zuhause besuchen kann. Die Probleme der Familien sind häufig die Spiel- oder Trinksucht. Sie geben ihr ganzes Geld für ihre Süchte aus, dann bleibt nur noch wenig für das Essen und den sonstigen Bedarf.

Meine andere Aufgabe ist es, den Jugendlichen, bei ihren Englisch- und Mathematikaufgaben zu helfen. Immer noch backen die Kleinsten mit mir einmal in der Woche Kuchen. Der Abschied im Pablo VI wird mir besonders bei den kleinen Kindern sehr schwer fallen. Mit Ihnen habe ich die meiste Zeit verbracht, ferner sind sie mir sehr ans Herz gewachsen.

### **Freizeit**

Mit meiner letzten Reise, zusammen mit meinen Eltern, nach Peru und Bolivien ist meine Urlaubszeit aufgebraucht. Doch möchte ich von den Eindrücken dieser letzten Reise erst im nächsten Bericht erzählen.

Hier und jetzt möchte ich euch von meiner Reise in den südlichsten Teil Chiles berichten. Am zweiten März haben wir, Jonas, seine Schwester und ich, das Flugzeug in die 1200km südlich entfernte Stadt, Punta Arenas, zusammen mit Rucksacktouristen und amerikanischen Anglern, bestiegen. Diese Gegend ist vor allem für ihre fischreichen Seen, unvergesslichen Landschaften und die Tatsache, dass es sich um den südlichsten Zipfel der Erde handelt, berühmt. Uns zog es in diese Gegend, um den Nationalpark „Torres del Paine“, auf Deutsch „Türme der Schmerzen“, zu bewandern. Vier Tage wanderten wir entlang riesiger, glasklarer Seen, bis zum Horizont reichender Gletschermassen und über enge Pfade durch Nebelwälder. Am meisten beeindruckten mich die Wolkenformationen, die uns dank des stets sonnigen Wetters treu begleiteten. Der Nationalpark ist ein Anziehungspunkt für Rucksacktouristen, so lernte man viele verschiedenen Leute kennen. Sehr viele Israelis haben wir getroffen, diese durchschnittlich 23 Jährigen, haben einen verpflichtenden, dreijährigen Dienst an der Waffe hinter sich und reisen anschließend vermehrt durch Lateinamerika. Nach dieser unvergesslichen Wanderung fuhren wir mit dem Schiff weiter gen Norden, besuchten weitere außerordentlich sehenswürdige Städte und gemütlich beendeten wir schließlich unsere Reise in Santiago.



Basislager „Torres del Paine“

In den folgenden Tagen ist es für mich wichtig, vernünftig Abschied von den Projekten, unseren Freunden und dem chilenischen Leben zu nehmen. Zurück in Deutschland werde ich sicherlich schnell merken, was mir erst mal Zuhause fehlen wird. Es ist ein wundervolles Erlebnis mit den Mitstreitern hier gelebt und gearbeitet zu haben. Dass ich da dabei sein durfte, erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit.

Liebe Grüße,  
Euer Niklas